Bericht über die externen Aktivitäten der Gleichstellungsstelle 2. Halbjahr 2006 und 2007 von GSTB Hilde Langfeld

Vortrag zum Thema „Treibhauseffekt“
In Zusammenarbeit mit dem Frauenforum Fürth und der GST gab Helga Krause (BN) im Rahmen eines Fachvortrags im November 2006 eine schockierende Situationsanalyse zum Treibhauseffekt.

Gleichzeitig zeigte sie den interessierten Frauen Wege auf, wie sie durch alltägliche kleine Tricks dazu beitragen können, den Treibhauseffekt etwas zu verlangsamen.

„Schlagfertig Reagieren“ mit Margit Hertlein
Es gibt Tage, da kommen blöde Sprüche, die wir schon zu oft gehört haben. Oder wir werden beim Antworten überrumpelt, versuchen uns zu rechtfertigen und ärgern uns hinterher, dass wir nicht schlagfertig reagiert haben. Oft fällt uns eine halbe Stunde später die passende Antwort ein – aber nie, NIE!, wenn sie gebraucht wird.

Margit Hertlein ging mit ihrem ideenreichen und launigen Vortrag Anfang Dezember 2006 auf die Gründe ein, woher diese Reaktionsmuster kommen, wenn wir uns verbal angegriffen fühlen, und gab den zahlreichen Frauen verblüffend einfache und sofort umsetzbare Tipps, wie sie künftig schlagfertig reagieren können.

Brunnen an der Billinganlage
Aufgrund von Protesten einiger Frauen gegen die geplanten „Fülligen Frauen für die Billinganlage“ wurden die Brunnenpläne in der Herbstsitzung der Gleichstellungskommission von der Fachdienststelle vorgestellt.

Da das Brunnenkonzept nicht mehr vollständig geändert werden konnte, soll zur Vermeidung der Diskriminierung fülliger Frauen nun die gleiche Anzahl fülliger Männer in dem Brunnen dargestellt werden.

Fürther Ehrenweg
Nach der Intervention des Frauenforums und der GST mit der Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit wurde der Frauenanteil im Fürther Ehrenweg von einer auf drei Frauen erhöht.

Die GST wurde von der Gleichstellungskommission beauftragt, zusammen mit lokalen Historikerinnen nach weiteren bedeutsamen Fürtherinnen zu forschen, wobei die Bewertung der Leistungen in der jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Gesamtsituation erfolgen muss.

Ausstellung „Frauengeschichte in Mittelfranken“ mit umfangreichem Begleitprogramm
Als Beitrag zum Stadtjubiläum präsentierte die GST vom 21. Januar bis 8. März 2007 im Stadttheater Fürth die Ausstellung „Frauengeschichte in Mittelfranken“ von Prof. Dr. Gaby Franger und Nadja Bennewitz M.A.

Die Vernissage fand mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern am Sonntag, 21. Januar, mit einer Einführung der Ausstellungsautorinnen und musikalischer Umrahmung von Kantorin Sirka Schwarz-Uppendieck und Sopranistin Daniela Jungblut statt.

„Frauen & Politik – Die politische Einflussnahme von Frauen
Die politische Gleichstellung der Frauen mit den Männern ist in der Geschichte der Menschheit einzigartig für das 20. Jahrhundert.

Bei der thematischen Ausstellungsführung „Frauen & Politik“ zeigte Historikerin Nadja Bennewitz Beispiele dafür auf, wie Frauen auch in den vergangenen Jahrhunderten bizarre und unorthodoxe Aktionsformen gewählt haben, um ihre Situation zu verbessern: So verkleidete sich eine Magd in Männerkleider, um das Verbot der Frauenarbeit im Handwerk der Frühen Neuzeit zu umgehen – eine „unpolitische Tat“?

Versteht man unter Politik allen staatliches Handeln, bleiben Frauen freilich in der Politikgeschichte lange marginal. Um Frauen gerecht zu werden, muss unser gängiger Politikbegriff erweitert werden: Politisch ist auch das Private!

Allgemeine Führung durch die Ausstellung
Bis heute unterstehen Frauen anderen Normen als Männer. Nadja Bennewitz erläuterte bei dieser Ausstellungsführung, wie sich ganz „unartig“ viele zur Wehr gesetzt haben, um die eigene Situation trotz herrschender Gesetze zu verbessern. Nicht immer zeitgleich mit Männern haben Frauen dennoch immerzu „Neuartiges“ geschaffen, wodurch sie einen wesentlichen Anteil an der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung hatten.

Nicht zuletzt haben Frauen verschiedener Kulturen zu jederzeit unsere Region geprägt und zu einem lebendigen Wandel der Gesellschaft beigetragen. Wer oder was ist da schon „fremdartig“?

Frauengeschichte mit besonderer Note
Bei dieser Ausstellungsführung wurde die Geschichte mit Musik verknüpft. Ulrike Bergmann nahm die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit auf eine akustisch-musikalische Reise. Die Frauen wurden so aus ihrer ohnehin nur scheinbaren Lautlosigkeit aus der Vergangenheit hervorgeholt.

Bergmann untermalte die historischen Ausführungen von Nadja Bennewitz mit dem sehnsüchtigen Lied einer Ehebrecherin, dem meditativen Gesang geistlicher Frauen und sang freche Lieder aus vergangenen weiblichen Alltäglichkeiten.

Gespräch mit Ruth Weiss
Die gebürtige Fürtherin erzählte über ihre Emigration im Jahr 1936 nach Südafrika und wie ihre Kindheit in Fürth ihr weiteres Leben nachhaltig geprägt hat. Als Jüdin hat sie die Unterdrückung im Deutschland der Nazis am eigenen Leib erfahren und setzte sich daher in Südafrika massiv gegen die alltägliche Apartheid ein, wurde Journalistin und schrieb gegen das Unrechtssystem.

Sie wurde im Jahr 2005 von der unabhängigen Schweizer Organisation „PeaceWomen Across the Globe“ als eine von 1000 Frauen weltweit für den Friedensnobelpreis nominiert. Auch ihre Heimatstadt Fürth prüft eine mögliche Ehrung ihres großen Engagements für Menschenrechte und den Frieden.

Lesung mit Bella Rosenkranz und Dr. Michael Kerstan
Die von den Nationalsozialisten vertriebene Fürther Jüdin erzählte sehr anschaulich von ihrer 10-jährigen Odyssee auf einem russischen Schiff, auf dem sie eine beispiellose Karriere von der Putzfrau bis zur Zahlmeisterin machte.

Nach 23 Jahren in der Sowjetunion und Polen kehrte Bella nach Fürth zurück. Versuche, nach Israel oder in die USA zu emigrieren, endeten stets wieder in der geliebten fränkischen Stadt. Ihre Erlebnisse und mitunter sehr abenteuerlichen Aktionen, durch die sie sich rettete, schrieb sie zusammen mit dem Kulturwissenschaftler Dr. Michael Kerstan in dem präsentierten Buch nieder.

Fürther Hexenrundgang mit Renate Trautwein
Verkleidet als Fürther Hexe „Johanna“ stellte am Närrischen Donnerstag die Historikerin Renate Trautwein einige Frauen der Fürther Geschichte vor, die ihr Leben nicht gerade nach der Meinung der Gesellschaft ausrichteten und „neue“ Wege gingen. Darunter waren bekannte Frauen wie Emilie Lehmus, aber auch namenlose Landstreicherinnen, Weinbergbesitzerinnen und Sandweiber zu finden

Fürth, eine weibliche Stadt
Die historische Ausstellung zur Frauengeschichte in Mittelfranken wurde durch eine zeitgenössische Ausstellung mit Frauenporträts der Fürther Künstlerin Doris Baum im Stadttheater Fürth begleitet.

In der Ausstellung erfasste die Künstlerin eine weites Spektrum an weiblichen Persönlichkeiten und Lebenswirklichkeiten, wobei jede Frau für sich für exponierte Aspekte aus Religion, Politik, Wirtschaft oder Kultur stand.

Internationaler Frauentag 2007
Der 8. März 2007 startete mit einem historischen Rundgang durch die Altstadt mit der Fürther Historikerin Renate Trautwein. Dabei wurden Fürther Frauen vorgestellt, die in der Vergangenheit Wichtiges für die Stadt Fürth geleistet haben, jedoch in Vergessenheit geraten sind.

Bei der anschließenden Finissage der Ausstellung „Frauengeschichte in Mittelfranken“ zog GSTB Hilde Langfeld ein Resümee zur Ausstellung und zeigte Perspektiven zur aktuellen Frauenförderung in Fürth

auf. Die Finissage wurde musikalisch umrahmt von Irmi Eimer und den „Vacher Spielleuten“ in historischen Gewändern.

Lizzy Aumeier und die Weißen Lilien
Was macht eine Frau zu einer Legende? Zu einer Göttlichen, zu einer Diva? Steckt das Geheimnis in jeder Frau? Oder sind manche einfach zum Landei geboren? Warum war Marilyn sexy und Coco Chanel einzigartig? Was macht Lady Di zur Königin der Herzen? War Katharina Nymphomanin und hatte Kleopatra Pickel?

Das Musikkabarett mit Lizzy Aumeier, Swetlana Klimova an der Solovioline, Tatjana Shapiro am Klavier, Irene von Fritsch am Cello und Heike Wetzel an der Flöte ging dem Mysterium auf den Grund und bot ein musikalisch-kabarettistisches Feuerwerk im fast ausverkauften Fürther Stadttheater.

Frauen in Not
Jede Frau kann durch Unwägbarkeiten des Lebens in eine Situation geraten, aus der sie aus eigener Kraft nicht mehr herauskommt und die Hilfe Anderer benötigt. Diese Frauen in Not tauchen in keiner Statistik auf, denn obdachlose Frauen besuchen weder die Wärmestube für Männer, noch bitten sie das Sozialamt um Geld oder treten anderweitig an die Öffentlichkeit.

In den stark renovierungsbedürftigen Übergangshäusern in der Oststraße ist eine Gefährdung von Frauen aufgrund baulicher Mängel nicht auszuschließen.

Aus diesem Grund unterstützte die GST die politische Forderung nach der Beschleunigung des Umbaus der Übergangshäuser in der Gleichstellungskommission, um die Gefährdung von Frauen weitgehend auszuschließen, sowie die Pläne zur Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Frauen in Not mit sozialpädagogischer Betreuung in der Fürther Innenstadt mit einem eindringlichen Aufruf zur Spendenaktion bei der jährlichen Business Longe.

Girls Day
Das bundesweite Projekt zur Berufsorientierung und Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen wurde in diesem Jahr nach der personellen Umstrukturierung in der GST in enger Kooperation mit dem Amt für Wirtschaft organisiert und durchgeführt.

Die Fürther Schulen wurden ausdrücklich um Unterstützung des Projekts durch gute Vorbereitung in den Klassen und gezielte Auswahl von interessierten Mädchen gebeten.

170 Mädchen ab der 7. Klasse konnten in 13 Behörden und Firmen sowie 5 städtischen Dienststellen in männerdominierte Berufe hineinschnuppern. 60 Interessentinnen mussten mangels Angebotsplätzen abgewiesen werden.

Das Projekt wird unter Federführung der GST in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft, dem IHK-Gremium Fürth, der Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit und dem Fürther Elternverband durchgeführt.

Engagement für mehr Krippenplätze in Fürth und für das Elterngeld
Die GST weist in Stadtratsgremien und bei Veranstaltungen aller Art immer wieder auf die dringende Notwendigkeit der Verbesserung der Situation der Kleinkinderbetreuung in Fürth hin.

Nur wenn ausreichend Krippenplätze oder alternative Möglichkeiten zur Kleinkinderbetreuung geschaffen werden, können Mütter (oder familienorientierte Väter) frühzeitig ins Berufsleben zurückkehren und somit Familie und Beruf besser vereinbaren.

Die GST befürwortet grundsätzlich die Einführung des Elterngeldes, macht jedoch immer wieder auf die Schwachstellen aufmerksam.

Bündnis für Familie
Die GST begrüßt die Schaffung des Fürther Bündnisses für Familie sehr und hat zusammen mit dem Frauenforum Fürth die aktive Unterstützung in vielen Bereichen angeboten.

Frauenmuseum Fürth
GST und Frauenforum Fürth haben die aktuelle Ausstellung „Ins Licht gerückt“ über Frauenrechte in Afrika, Asien und Amerika im Frauenmuseum Fürth besucht und das umfangreiche Begleitprogramm in den Fürther Frauenorganisationen bekannt gemacht.

Die GST honoriert die hervorragende Arbeit der Frauen von „Frauen in der Einen Welt“, die ehrenamtlich das Fürther Frauenmuseum betreiben und fordert einen finanziellen Zuschuss der Stadt Fürth für diese Arbeit sowie die Beibehaltung des Marstalls im Schloss Burgfarrnbach als Sitz des Museums.

Frauenforum Fürth
Das Frauenforum Fürth, kurz FFF, besteht unter der Geschäftsleitung der GST aus frauen- und gleichstellungspolitisch engagierten Frauen verschiedener Organisationen und Verbände und greift regelmäßig aktuelle Themen zur Verbesserung der Situation der Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft auf.

In der Sommersitzung informierte sich das FFF über die Ganztagesschule am Modelprojekt der Soldnerschule und diskutierte Lösungsansätze zur Verbesserung des Modells.

Im Herbst 2006 berichtete BM und Schulreferent Hartmut Träger über die Reform des Bildungssystems und diskutierte mit den Frauen über mögliche Verbesserungen. Die Kinderarche stellte das Fürther Elternnetz vor und bat die Multiplikatorinnen um ihre Unterstützung. Die GST berichtete über ihre Pläne zum Jubiläumsprogramm 2007 und über die Herbstsitzung der Gleichstellungskommission.

Die Frühjahrssitzung 2007 beschäftigte sich eingehend mit dem Vergleich der Situation der Frauen in China und Deutschland. Dazu erläuterte die in Fürth lebende Chinesin Jiaomei Zhou die Lage der Frauen in ihrem Heimatland, das Verhältnis zu Konfuzius und Ansätze einer Emanzipationsbewegung.

In der Frühsommersitzung befasste sich das Frauenforum Fürth anhand eines Fachvortrags von Christian Nowak und Jutta Küppers/JgA eingehend mit dem Bündnis für Familie und den Einflussmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Frauen. In der gleichen Sitzung stellte Meral Akkent das Fürther Frauenmuseum und die aktuelle Ausstellung „Ins Licht gerückt" vor.

Thema der Herbstsitzung ist die Situation der türkischen Frauen in Deutschland und in der Türkei. Nursen Schwanke und Ümüt Gümrükcü vom Fürther Atatürk-Verein werden über aktuelle Gegebenheiten berichten und mit den deutschen Frauen diskutieren.

Am 4.12.2007, 19.30 Uhr, laden die GST und das Frauenforum Fürth zu dem humorvollen Vortrag „Warum Bruce Willis nicht blinzelt…" über Körpersprache und ihre Auswirkung auf unseren Status mit Margit Hertlein ins Kulturforum Schlachthof ein.

Frauennetzwerk Fürth

Das Frauennetzwerk Fürth besteht aus über 200 Frauen aus allen Berufssparten, die aus Fürth und Umgebung kommen, mit stets steigender Tendenz. Unter Geschäftsführung der Fürther GST bietet das Netzwerk die für Frauen so wichtige Vernetzungsmöglichkeit, die Schaffung von Kontakten und lädt regelmäßig zu Vortragsabenden ein, die von Netzwerkfrauen kostenlos angeboten werden.

Die Themenauswahl erfolgt in demokratischer Interessensabfrage aller Netzwerkfrauen.

Themen 2. Halbjahr 2006 und 2007

Energie und Energiebahnen mit Gesundheitsberaterin Sabine Metzler-Maget, Patientenverfügung mit Rechtsanwältin Silke Thulke, Wie organisiere ich einen Workshop? mit Kommunikationstrainerin Susanne Ehrenspeck und Benedicta Becker-Balling, Traditionelle Chinesische Medizin mit Dr. Andrea Brüggenthies, Schoko-Tasting mit Bäckermeisterin Michaela von Wittke, Steuerliche Neuerungen 2007 mit Steuerberaterin Petra Koschny, Der Vierpunktecheck zum erfolgreichen Internetauftritt mit Suchmaschinenspezialistin Marietta Anton, Meditation im Alltag mit Wellnesstrainerin Margret Maria Mayr, Körpersprache mit Ille Bintig, Quigong mit Simone Schernig, Genießen im Alltag mit Psychologin Regina Gimpel, Onlinemarketing mit Marietta Anton, Füße können mehr als nur laufen mit Heilpraktikerin Gabriele Ott und Selbstsicherheit im Beruf und Alltag von Frauen mit Grafik-Designerin Ille Bintig.

Wir danken den Vertreterinnen und Vertretern des Fürther Stadtrates für die wertvolle Unterstützung der Gleichstellungsarbeit im internen und externen Bereich und freuen uns auf die weitere konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Verbesserung der Situation der Frauen in Fürth.

Fürth, im September 2007

Martina Ertl-Pilhofer
GSTB intern

Hilde Langfeld
GSTB extern

Michaela Schmidt
Assistentin